Morgenstern

Joachim Witt

Der regen verdampft, wenn ich den krper treibe
Die hoffnung erbricht mich, wenn ich lnger bleibe
Ich tanz totenbleich, nass und nackt in den mond
Die flut, sie sprengt mir meine gottesgabe
Quer durch die brust brennt eine lange narbe
Verstehn und verstehn und verstehn...
Liebe und zorn
Die nacht kam wie die gewalt ber mich
Ich seh immer nur ausser die nur noch dich
Gepflgt ist die seele wie ackerland
Eskalation im schwarzen gewand
Gleichzeitig in jede richtung verbrannt
Und du schlfst wie die sehnsucht bei mir
Liebe und zorn
Mit wotan und sturm war ich immer verwandt
Trnenverschmiert und in schmerzen verrannt
Seh ich dich ganz deutlich in die nebelbnke ziehn
Denn nichts ist dir so nah, wie der nhe zu entfliehn
Liebe und zorn
Nie werd ich meine liebe begraben
Eher werd ich dem teufel den schwanz abschlagen
Und ich werd mich am rhythmus der leiber ergehen
Und meine venus, das engelsgesicht
Macht mich so geil, mein blutendes ich
Und so drngt es mich ihr in den schoss
Liebe und zorn
Text und musik: joachim witt